

Frau Birkenbeul und Frau Hübert wiesen darauf hin, dass sie aus Gründen der Befangenheit an der Beratung und Beschlussfassung zu diesem Tagespunkt nicht teilnehmen werden.

Herr Krämer wies zunächst darauf hin, dass sich in der Vorlage ein Fehler eingeschlichen habe. Auf Seite 11, zweite Aufzählung, muss der maximale Betrag für die Sozialversicherung nicht 35 € sondern 39 € lauten. Entsprechend ändern sich hier auch die Jahressumme von 14.700 € auf 16.380 € und die Gesamtkosten von 188.285 € auf 189.965 €. Auf Seite 14, letzter Absatz, stellte er richtig, dass nicht die Stadt die Unfallversicherung abschließe, sondern dies durch die Tagesmütter selbst geschehe und die Stadt die max. 39 € für die Alterssicherung erstatte.

Danach erläuterte er nochmals kurz die Eckpunkte der Vorlage und machte deutlich, dass der Wert der Tagespflege durch die neuen gesetzlichen Regelungen gestiegen sei und der qualifizierte Ausbau der Betreuung für Kinder unter 3 Jahren nunmehr forciert werde. Er wies nochmals darauf hin, dass die erste Fachstelle im Jugendamt angesiedelt sein sollte, um u.a. die bisherigen Erfahrungen mit der Tagespflege nutzen zu können. Von dort solle der Ausbau des Netzwerkes mit den freien Trägern vorangetrieben werde.

Herr Radke verwies auf die Prüfung ggf. noch zu gewährender Bundeszuschüsse. Weiterhin sollte von der Verwaltung geprüft werden, ob zur Kompensierung der neuen ggf. eine andere Stelle einzusparen sei. Wie bereits im Unterausschuss wies er nochmals auf die Problematik der Verwandtenförderung und die niedrigen Beträge zur Altersversorgung hin.

Das Subsidiaritätsprinzip wurde von Frau Kottmann, wie bereits im Unterausschuss nochmals angesprochen. Insbesondere solle der „runde Tisch“ von Anfang an bestehen, sofern die erste Stelle bei der Verwaltung und nicht bei einem freien Träger angesiedelt werde. Dies sei notwendig, damit nicht Strukturen geschaffen würden, die ggf. später nur schwer zu ändern seien.

Herr Quiter machte nochmals deutlich, dass grundsätzlich eine Zusammenarbeit mit allen vier freien Trägern, die ein Angebot abgegeben hätten, möglich sei. Die Fachverwaltung habe sich jedoch dafür entschieden, mit der Leistung zunächst bei der Stadt zu beginnen. Der Aufbau des Netzwerkes mit den freien Trägern müsse jedoch unverzüglich angegangen werden, da bereits im kommenden Jahr die nächste Ausbaustufe, d.h. die erste Stelle bei einem freien Träger, einzurichten sei. Insgesamt sei für die Tagespflege bis zum Jahre 2010 voraussichtlich ein Bedarf von 200 Plätze, demnach für fünf Stellen zu decken.

In der anschließenden Diskussion wurde die Problematik der Zuordnung der Stelle für den Einstieg in die Leistung sowie die zeitliche Abfolge insbesondere durch Frau Kottmann, Frau Jung, Herrn Knülle und Herrn Radke, sowie Herrn Quiter erörtert.